

John Lewis-Stempel: „Wandern bei Nacht. Was wir in der Dunkelheit erleben können“

Sehnsucht nach der Dunkelheit

Von Susanne Billig

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 29.02.2024

Wer nachts über das Land wandert, sagt John Lewis-Stempel, betritt einen dunklen, abenteuerlichen Kontinent und kehrt mit Entdeckergeschichten zurück. Welche das sein können, erzählt der Brite gekonnt.

Eine schier unerschöpfliche Liebe zu allem Lebendigen ist die Muse des erfolgreichen britischen Naturschriftstellers John Lewis-Stempel. Für sein jüngstes Werk, ein schmales Bändchen mit dem Titel „Wandern bei Nacht“, tauchte er gemeinsam mit seiner Labradorhündin in die Nächte der Grafschaft Herefordshire in den West Midlands ein. Seine Familie lebt dort seit 700 Jahren und John Lewis-Stempel folgt alten Familientraditionen, bewirtschaftet als Bauer eigenes Land und lauscht auf die Rhythmen der Natur.

Es begann mit dem Weg zum Pub

Humorvoll erzählt er zu Beginn des Buches, wie es mit seiner Liebe zum nächtlichen Wandern begann: Als er ein Teenager war, habe es in der Gegend nur einen einzigen Pub gegeben, der auch an Minderjährige Bier ausschenkte. Dorthin sei er abends gepilgert und in der Nacht notgedrungen fünf Kilometer wieder nach Hause gelaufen – so habe seine Liebe zur Dunkelheit begonnen.

Mit poetischer Kraft lässt der Autor die Nacht in vier erzählerischen Miniaturen lebendig werden, beschreibt vier Wanderungen zu vier unterschiedlichen Jahreszeiten, die ihn durch vier Lebensräume führen – Wald, Fluss, Hügel und Feld. Als begabter Beobachter entdeckt John Lewis-Stempel Umrisse von Eule und Fledermaus in der Dunkelheit, erlauscht die nächtlichen Klänge und Naturkonzerte, wenn sich die Stimmen der Tiere mit dem Wind vermischen, beobachtet das Wandern der Gestirne am Himmel, folgt Wildtierpfaden, auch wenn sie ihn ins Dickicht führen.

Immer wieder webt der studierte Historiker auch historische Betrachtungen in seinen Text ein; sie führen mal in die Steinzeit, mal in den Zweiten Weltkrieg. Und natürlich weiß er viel

John Lewis-Stempel

Wandern bei Nacht. Was wir in der Dunkelheit erleben können

Übersetzt von Sofia Blind

DuMont, Köl 2024

112 Seiten

22,00 Euro

über die Lebensweise der Tiere zu berichten, schöpft aus einem großen Fundus biologischen und ökologischen Wissens.

Inneres Erleben mit Worten nachmalen

Die Angst und das Unheimliche spielen in diesem Buch eine erstaunlich geringe Rolle. Ja, dichter Nebel steigt auf und die Luft ist erfüllt von seltsamen Lauten oder abrupter Stille; auch Gefühle des Alleinseins stellen sich ein. Aber so richtig erschrecken – das tun Herr und seine gleichfalls nachtaffine Hündin nur selten. Einmal taucht ganz plötzlich ein Dachs aus dem Gebüsch auf. Doch schon bald siegt auch hier der Wille zum Frieden und nach wenigen Sekunden allseitiger Unsicherheit trollt er sich friedlich.

Wer an diesem Buch Gefallen finden möchte, muss wissen und schätzen, dass John Lewis-Stempel in Nacht und Natur ausschwärmt, um inneres Erleben mit Worten nachzumalen. So schwelgt der Autor, selbst wenn es auf der Handlungsebene gar nicht so viel zu erzählen gibt, ausführlich in Worten – weil er es kann, weil es ihm Freude macht. Um sich mit anderen Wortverliebten zu verbinden, wirft er Gedichte oder Prosazeilen anderer Dichterinnen und Dichter in seinen Text ein – Emily Dickinson und John Clare, Robert Frost und Henry David Thoreau.

Immer schwingt auch ein bisschen Wehmut in diesem Buch mit, etwa wenn der Autor totgefahrene Tiere am Straßenrand betrauert oder die Lichtverschmutzung der Nacht beklagt. Überall hinterlässt die Zivilisation ihre Spuren. Die pure, reine Abgeschiedenheit, nach der John Lewis-Stempel sich sehnt, ist für ihn nicht mehr zu finden.